

### III. Originalarbeiten.

#### 1.) Eine neue Muridengattung aus dem Hochgebirge Neuguineas.

Von HANS RÜMMLER (Berlin).

Unter einigen von Mr. H. STEVENS im vorigen Jahre in Brit. Nordost-Neuguinea gesammelten Muriden, die mir von dem Leiter der Säugetierabteilung des ‚Museum of Comparative Zoology Cambridge, Mass. U. S. A.‘, Mr. GLOVER M. ALLEN, liebenswürdigerweise zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wurden, befindet sich ein Fell mit Schädel einer bisher aus Neuguinea noch nicht bekannt gewordenen Ratte, deren Merkmale zwar deutlich ihre Zugehörigkeit zur Unterfamilie *Hydromyinae* zu erkennen geben, jedoch die Einordnung in eine der bisher aufgestellten Gattungen nicht zulassen.

Es erweist sich daher als notwendig, hierfür eine neue Gattung der Hydromyinen zu schaffen, die heißen soll

*Pseudohydromys* genus novum.

Typus der Gattung: *Pseudohydromys murinus* spec. nov.

Diagnose: Kleine, mausförmige Hydromyinen mit kurzem, weichen Fell, ungefähr körperlangem, behaartem und beschupptem, einfarbigem Schwanz; Füße ohne Schwimmhäute; die  $\frac{2}{3}$  Molaren von typisch hydromyiner Struktur; mit flachem, abgerundetem, in der Interorbitalregion nicht eingeschnürtem Schädel mit nicht verkürzten Nasenbeinen und etwas verlängertem Hirnschädel, typisch hydromyiner Ausbildung des Infraorbitalkanals und der Foramina incisiva; 3 Paar interdendale Gaumenfalten.

Bemerkungen: Zu den Hydromyinae werden gerechnet: *Xeromys* (Australien); *Hydromys* (Australien, Neuguinea); *Parahydromys*, *Crossomys*, *Leptomys* (Neuguinea); *Celaenomys*, *Chrotomys*, *Crunomys* (Luzon, Philippinen). Von diesen vereinigt *Crunomys*, worauf schon O. THOMAS hinwies, in sich die meisten murinen Merkmale; besonders die Ausbildung der Zähne ist gar nicht hydromyin, so daß man sie wohl besser den Murinen zurechnet.

Von den dann in der Unterfamilie verbleibenden Gattungen unterscheidet sich der Schädel von *Pseudohydromys* ganz allgemein durch seine geringe Größe. Nur *Xeromys* kommt ihm mit ungefähr 29 mm größter Länge sehr nahe. Überhaupt besteht auf den ersten Blick zwischen *Pseudohydromys* und *Xeromys* eine gewisse Ähnlichkeit, besonders auch in der äußeren Erscheinung, jedoch sind beide durch folgende wichtige Unterschiede in der Ausbildung des Schädels leicht von einander zu trennen: die Achse der oberen Schneidezähne bildet mit der oberen Kante der Nasalia bei *Xeromys* einen Winkel, der weit über 90 Grad beträgt, ein Verhalten, das bei *Chrotomys* und *Celaenomys* noch stärker hervortritt, während bei *Pseudohydromys* und den übrigen Gattungen der Winkel weniger als oder höchstens ungefähr 90 Grad erreicht; auch ist die Form der oberen Schneidezähne bei beiden angedeuteten Gruppen abweichend. Die knöcherne Platte, die lateral den Infraorbitalkanal begrenzt, ist bei *Pseudohydromys* in der für *Hydromys*, *Parahydromys*, *Crossomys* und *Leptomys* ganz charakteristischen, auch bei *Chrotomys* und *Celaenomys*, wenn auch abgeschwächt, zu findenden Weise verschmälert

und an der unteren Wurzel mit einem kleinen Fortsatz versehen, während *Xeromys* die bei den Murinen übliche Verbreiterung aufweist. Ferner ist bei *Xeromys* der Jochbogen breiter, ausladender, die knöcherne Schnauzenpartie gedrungener und die Schädelkapsel relativ kürzer. *Leptomys* und *Chrotomys* sind durch den Besitz von  $\frac{3}{3}$  Molaren unterschieden, die letztere und *Celaenomys* außerdem durch etwas abweichenden Bau der Molaren. Bei *Hydromys*, *Parahydromys*, *Crossomys*, *Chrotomys* und *Celaenomys* sind die Nasalia erheblich kürzer als die Praemaxillaria in ihrer größten Ausdehnung, während sie bei *Pseudohydromys*, *Xeromys* und *Leptomys* diesen an Länge gleich sind.

*Pseudohydromys murinus* spec. nov.

Typus (und alleiniges Material): ad. ♂, 29 904, Mus. of Comp. Zool. Cambridge, Mass. USA.; Fell, Schädel. Fundort: Morobe, Mt. Misim, 7000 Fuß, Nordost-Neuguinea (Brit. N.-G.) H. STEVENS coll. 8. März 1933.

Gesamterscheinung: Etwas mehr als hausmausgroße, oben und unten einförmig braungrau gefärbte Tiere mit gleichfarbigem, ungefähr körperlangem Schwanz von mehr muriner Struktur, behaarten Ohren und etwas verlängerten Hinterfüßen, jedoch ohne Schwimmhäute.

Fell: Die Gesamtfärbung ist über die ganze Oberseite auch der Arme und Beine gleichmäßig braungrau (Rabenschwarz, OBERTHÜR & DAUTHENAY, Rept. des Couleurs Tafel 346, Ton 1). Die Basen der Rückenhaare sind ungefähr Payne's Grau (Tafel 356). Die Unterseite ist ebenso einförmig, insgesamt jedoch ein klein wenig heller graubraun als die Oberseite. Auch auf der Unterseite läßt sich ein Unterschied zwischen den grauen Basen und den graubraunen Spitzen feststellen. Die Färbung erstreckt sich gleichmäßig über alle Partien der Unterseite und auch auf das gut entwickelte Scrotum. Die Länge der Grannenhaare beträgt auf dem Rücken ungefähr 4 mm, die der Leithaare 5 mm, während sie auf der Unterseite nur eine Länge von 3 mm erreichen. Die Behaarung ist weich, von mittlerer Dichte, ohne jede Beimischung verstärkter Haare oder Borsten. Mitte des Fuß- und Handrückens braungrau wie die Körperoberseite, die Finger und Zehen heller. Die einzelnen Haare sind bis auf einige die Krallen überragende helle Härchen dunkelbraun bis grau. An den Hinterfüßen ist eine Schwimmhaut nicht entwickelt. Die Ohren sind außen und innen behaart, abgerundet und von braungrauer Färbung. Der Schwanz ist in Behaarung und Schuppenausbildung vollständig muriform. Die Färbung ist oben und unten bis zur Spitze ein gleichmäßiges dunkles Braungrau, etwas dunkler als das der Körperoberseite. Die zu regelmäßigen parallelen Reihen angeordneten Schuppen sind unter den Haaren deutlich zu erkennen. Die dunkelbraunen Haare sind ungefähr von der doppelten Länge einer Schuppenreihe, von denen ungefähr 18—20 auf den cm kommen, in der Schwanzmitte gemessen.

Schädel: Mit den Merkmalen der Gattung.

Maße: Körper: Kopf-Rumpf-Länge 91 mm; Schwanzlänge 95 mm; Hinterfuß 19 mm; Ohr 12 mm. (Vom Sammler angegeben). Schädel (in mm): Größte Länge 24,1; Condylbasallänge 22,8; Palatallänge 10,8; Jochbogenbreite 10,3; Mastoidbreite 10,1; Interorbitalbreite 4,8; Diastema 6,3; Foramina incisiva, Länge 2,1; beider Breite 1,2; Molarenlänge 2,8; einer Reihe größte Breite 1,0; Bulla-Länge 4,5; Länge der Nasalia 13,0.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Mr. G. M. ALLEN für die Übersendung der STEVENS-Sammlung auch an dieser Stelle meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen.